

Ma ch lese

Zu der 53 und 54 Rede
über Cap. 20, II — 21, 8.

§ 1.

Die Flucht der Erden und des Himmels wird beschrieben Cap. 20, 11. Diß ist eben der Himmel und die Erde, die im Anfang erschaffen worden. 1 Mos. 1, 1. Ps. 102, 26. 27. Nicht nur der Sonnen, und Planeten, sondern der ganze Sternen, Himmel wird fliehen. Diese Flucht ward Off. 6, 12-14. Matth. 24, 29. umständlicher gemeldet: weiter aber können wir nicht gehen. Wie die Naturforscher, nach ihren Sätzen, die Schöpfung wollen aufdecken, als ob sie dabey gewesen wären, ja der Schöpfer Communication mit ihnen gepflogen hätte, so trachten sie auch das Ende der Welt zu erörtern. Wie meinen wir, daß das vor Gottes Augen herauskomme?

2. Wann hernach Cap. 21, 1. ein neuer Himmel und eine neue Erde, ohne das Meer, zum Vorschein kommt, so ist es viel etwas grössers, als diejenige Aenderung, welche vor und nach der Sündfluth mit dem Himmel und der Erden vorging. Man erwege 2 Petr. 3, 10-13. und die daselbst angezogene Verheißung, nemlich Jes. 65, 17. 66, 22.

3. Das neue Jerusalem gehöret nicht in die tausend Jahre, Off. 20, 4. Es zeigt sich erst nach dem allgemeinen Gerichte, wann alles neu gemacht wird. Wann Hr. D. Lange im ersten Abschnitte seiner Einleitung die Genossen des grossen Sabbats und die Braut des Lammes beschreibet, so werden herrliche Dinge zusammen gelesen: es will aber dabey mancher
Unter,